

# Geradlinig nach oben geschwommen

## 21-jährige Iris Rosenberger startet für die Türkei bei der WM in Melbourne

VON PATRICK REICHEL

Sie war sich ihrer Sache bis zuletzt ja nicht so ganz sicher gewesen. Am Ende war das Zittern für Iris Rosenberger aber nur von kurzer Dauer. Weil ein Anruf vom türkischen Schwimmverband die ersehnte Gewissheit brachte, dass die Münchnerin mittun darf, wenn vom 25. März bis zum 1. April in Melbourne die Weltmeister gekürt werden. Die nächste große Karrierestufe für die 21-Jährige, die zuletzt schon bei der Kurzbahn-EM mit einer Halbfinalteilnahme beachtliche erste Erfahrungen auf großer Bühne sammeln durfte.

Doch für die derzeitige Vorzeige-Athletin der Münchner Schwimmszene soll auch sie tunlichst nur eine Durchgangsstation sein. Auf dem Weg nach Peking nämlich, wo Iris Rosenberger im kommenden Jahr auch noch olympisches Terrain betreten will. Ein Ziel, das sie schon einmal unerwartet real vor Augen hatte. An den Spielen von Athen schrammte die Deutsch-Türkin, die der besseren sportlichen Perspektiven für das Heimatland ihrer Mutter an den Start geht, auf ihrer Spezialstrecke über 100 Meter Delphin nur um winzige 19/100 Sekunden vorbei.

Eine Winzigkeit, doch Rosenberger hat sich vom Frust der so knappen Niederlage nicht aus der Bahn werfen lassen. Im Gegenteil – „Ich habe umso härter weitergearbeitet“. Sie hat, „das ist meine Natur“, dankbar alle



Auf zur WM: Iris Rosenberger mit ihrer Mutter bei der Schwimm-Europameisterschaft 2006 im finnischen Helsinki.

Foto: privat

Trainingsmöglichkeiten ausgeschöpft, die ihr ihr Trainer Georg Weinzierl trotz der Platznot in den Münchner Anlagen eröffnet hat. Durchschnittliche acht Mal pro Woche feilt sie derzeit an ihrer Form, praktisch jede freie Minute gehört dem Sport. Doch wenn möglich, soll das Pensum demnächst noch steigen – ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre legt sie dafür für zwei Semester auf Eis.

Volle Konzentration auf das Traumziel Olympia

eben, und Rosenberger wähnt sich auf einem entsprechend guten Weg. Mit ihrer Bestzeit von 1:01,49 Minuten über 100 Meter Delfin liegt sie derzeit noch knapp eine Sekunde über der nun vom türkischen Verband eingeforderten Norm. Doch die Frau, die ihres wenig türkischen Namens wegen in der Heimat bisweilen noch kritisch beäugt wird, ist sich „sicher, dass ich das packe“.

Zu geradlinig war es für sie schließlich aufwärts ge-

gangen seit sie vor drei Jahren endgültig aus Burghausen nach München übersiedelte. Zu positiv hatten sich die Konzepte ihres Coaches auf ihre Form ausgewirkt. Sekunde für Sekunde hatte sie sie sich näher an die internationale Klasse herangeschoben. Auch ein Grund, warum sie zwar oft über noch professionellere Umfelder wie das amerikanische College-System nachgedacht – den Gedanken aber ebenso schnell wieder beiseite geschoben hat. „Die

Tatsache, dass ich mich stetig verbessere“, sagt Rosenberger, „zeigt doch, dass ich bei meinem Trainer in guten Händen bin – da gibt es für mich keinen Grund zu wechsell.“ Gut möglich allerdings, dass die Tage der sportlichen Ehe mit Weinzierl gezählt sind.

Sollte sie das große Ziel Olympia tatsächlich verwirklichen, dann stehen die Zeichen für Iris Rosenberger wohl auf Abschied. „Weil man diese Belastung nicht auf Dauer tragen kann.“